



BULLETIN 3/16

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

TOPOLINO

CASAGRANDE

**Ihr Ersatzteil-
Spezialist für
ITALIENISCHE
OLDTIMER
und
DIAVOLINO**

**Votre spécia-
liste de pièces
de
réchange
pour les
ITALIENNES
ANCIENNES
et
DIAVOLINO**

**Vostro
ricambista
per vetture
CLASSICHE
ITALIANE
e
DIAVOLINO**

**Your spare
parts store for**

**ITALIAN
CLASSIC
CARS and DI-
AVOLINO**



Ambiente Italiano in der Innerschweiz!



EZIO CASAGRANDE

**Feldmattstrasse 10, CH-6032 Emmen-Waldibrücke
Tel.+41 (0) 41 260 45 06, Fax +41 (0) 41 260 45 10**

casagrande@topolino.parts.com

Seite des Vorstands

80 Jahre Topi – LING80 in Turin

Im Zuge des Jubiläums von 80 Jahre Topolino nahm eine grosse Delegation des Topi Club Zürich die Anreise auf eigener Achse in Angriff. Das schlechte Reisewetter machte diversen Topi's zu schaffen und so traf der Club mit einer nicht geplanten Verspätung am Donnerstag, 16.6.2016 erst gegen Abend in Turin ein. Zum Jubiläumstreffen trafen über 250 Topis aus ganz Europa ein – eine herrliche Vielzahl von Topis! Alte Bekanntschaften konnten aufgefrischt und Kontakte zu anderen Topi-Fahrern geknüpft werden. Über das Treffen wird in diesem Bulletin mit einzelnen Tagesberichten von Teilnehmenden im Detail berichtet. Für mich war es ein schönes Treffen, welches die im Vorfeld vielleicht etwas zu hohen Erwartungen zwar nicht ganz erfüllen konnte. Dennoch wird es mir in bester Erinnerung bleiben.

Anschliessende Clubreise

Anschliessend an das Jubiläumstreffen verbrachte der Club noch ein paar Ferientage bei schönstem Wetter im Piemont in Biella und Umgebung. Ausflüge in die Stadt, an den Lago di Viverone oder die Besichtigung einer Reismühle rundeten das Programm ab. Stille Geniesser gönnten sich jeweils eine Pause um dann zum Abendessen wieder dazu zu stossen – so hatte es für alle individuellen Gestaltungsraum.

Fortsetzung nächste Seite

Inhaltsverzeichnis

Clubmeldungen	3
Italiauto in St. Urban	4
Topi-Luftete	6
„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise	10
Geburtsstagsüberraschung mit Topolinofahrt	48
Marktplatz / Inserate	50
Jahresprogramm / Impressum	52

2 Schutzengel oder Glück im Unglück

Riesen Glück im Unglück hatten Käthi und Peter Zimmermann: auf der Bergfahrt in Richtung Oropa wurde ihr Topi von herunter stürzenden Steinen getroffen. Ein grosser Brocken traf ihren Topi zwischen Motorhaube und Windschutzscheibe. Die Wucht war so gross, dass dieser Brocken weiter in Richtung Tal gefedert wurde. Der Topi wurde dabei stark beschädigt. Peter blieb unverletzt und nahm das ganze überraschenderweise „recht cool“. Käthi hingegen wurde am Kopf und am Bein verletzt. Sprachlich unterstützt von Fio Steiner wurde Käthi von der Ambulanz ins Spital von Biella überführt und dort fürs erste notfallmässig und medizinisch versorgt. Am darauffolgenden Tag konnten die beiden mit einem Mietwagen und nach Klärung weiterer Details die Heimreise in die Schweiz in Angriff nehmen. Die beiden hatten Schutzengel mit im Reisegepäck – nicht vorzustellen, was passiert wäre, wenn sich deren Topi 50 cm weiter vorne befunden hätte... Die Stimmung bei den Teilnehmenden war verständlicherweise etwas bedrückt, dennoch entschieden wir uns, die Reise nicht abubrechen, sondern wie geplant zu Ende zu führen.

Herzlichen Dank an die Organisatoren

Abschliessend möchte ich die Gelegenheit dazu nutzen, den Organisatoren vom Treffen LING80 in Turin meinen Dank auszusprechen. Es ist anspruchsvoll, ein Treffen für 250 Topis mit gegen 500 Teilnehmenden in einer Grossstadt wie Turin zu organisieren, wo jede Nebenstrasse 2- oder 3-spurig ist. Es sind andere Dimensionen als in der Schweiz. Meinen Dank möchte ich, sicherlich im Namen aller Teilnehmenden, auch den vier Organisatoren der gemeinsamen Fahrt nach Turin und der anschliessenden Clubreise, Regina und Koni Häusler sowie Fio und Bruno Steiner aussprechen. Fürs Wetterpech auf der Hinreise und auf der Rückreise können sie nun wirklich nichts dafür, aber der Rest hat perfekt funktioniert und gemeinsam haben wir die 10-tägige Reise gut gemeistert – herzlichen Dank!

Federazione: Präsidenten-Konferenz der 9 Topolino-Clubs aus Europa

Bereits am Freitagnachmittag fand in Turin im Rahmen der Federazione das Treffen aller neun europäischer Clubpräsidenten statt. Nebst a) der Verabschiedung der neusten Statuten stand b) die Koordination der zukünftigen Internationalen Topolino-Treffen auf der Agenda. Die momentane Planung sieht nun folgende Treffen vor:

- 2017: 19. - 21. Mai: Holland, anlässlich des 50-jährigen Clubbestehens
- 2018: Bern, anlässlich des 30-jährigen Clubbestehens

- 2019: Belluno, anlässlich des 40-jährigen Clubbestehens
- 2020: eventuell Belgien (?)
- 2021: Innerschweiz
- 2022: Holland

Die Stimmung unter den neun Clubs kann als konstruktiv und kollegial bezeichnet werden. Erstmals waren auch die jüngsten Mitglieder von Belluno und Turin anwesend. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass die Koordination der internationalen Treffen um einiges besser geworden ist. Sollten wir unseren Club-internen Turnus beibehalten wollen (alle 10 Jahre), dann wäre der Topi Club Zürich im 2025 wieder an der Reihe. Bis dann läuft bekannterweise aber noch viel Wasser den Rhein ab...

Fredy Meier, Präsident

Clubmeldungen

Mutationen

Austritt: Auf Ende Clubjahr 2016 hat unser langjähriges Mitglied Jakob Landolt den Austritt bekanntgegeben. Wir danken ihm, dass er dem Club jahrelang die Treue gehalten hat.

Todesfall

Leider ist dieses Frühjahr unser ehemaliges Passivmitglied Meta Zängerle verstorben. Als Partnerin von Louis Reinhard wusste Meta wahrscheinlich über den Topi bzw. dessen Ersatzteile besser Bescheid, als manches Aktivmitglied heute, musste sie doch anlässlich ihrer vielen Reisen nach Italien ständig irgendwelche Ersatzteile für Louis Topolino mitbringen. Louis und Meta waren früher an vielen Anlässen, vor allem auch bei den grösseren Reisen, mit dabei und wir werden die gemeinsame Zeit mit Meta noch lange in guter Erinnerung behalten.

Topi Club am „Italiauto-Treffen vom 1. Mai 2016 in St. Urban“

Die Wettervorhersage versprach nichts Gutes: ein kühler, vorwiegend nasser 1. Mai wurde prognostiziert. Hoffend, dass sich der Wetterfrosch irrte, doch lassen wir diese Hoffnungen beiseite... Bei unfreundlichem Wetter und mit gezogenem Rullo am Kühlergitter trafen sich doch immerhin sechs Topis am Treffpunkt in Dielsdorf. Gut gelaunt zog die kleine Topi-Karawane mit einem Smart als Besenwagen um 07:30 Uhr los: via Baden, Lenzburg und Suhr hielten wir in Oberentfelden für einen Kaffeehalt. Die Scheibenwischermotoren konnten in dieser Zeit vom Dauerbetrieb abkühlen während dem sich die Fahrer und Beifahrer aufwärmen könnten. Weiterhin gut gelaunt führte uns die Fahrt via Safenwil und Zofingen nach Vordemwald. Kurz nach 10:00 Uhr traf der Topi Club im Kloster St. Urban ein.



Trotz schlechtem Wetter fanden sich viele Topolinos ein

Die schöne Klosteranlage bot eine würdige Kulisse für die erwarteten italienischen Juwelen. Auf dem Rasen der Anlage konnten die Raritäten der Marken Fiat, Alfa Romeo, Abarth, Ferrari etc. hingestellt werden. Bei unserem Eintreffen waren bereits einige Topis aufgestellt, denn schliesslich gab es eine Sonderausstellung zu 80 Jahre Fiat Topolino. Alle Varianten von Topis waren da: A, B und C-Modelle in allen Ausführungen. Auch das Berner „Milchwägeli“ der IG Milchwägeli aus dem Umfeld der Squadra Topolino Bern war zu sehen. Ein hellblauer „Renntopi“ zog meinen Blick an: das Monoposto-Cockpit = Einsitzer mit Sitz in der Mitte angeordnet, dem Getriebe und Schalthebel



zwischen den Beinen sowie links und rechts Pedale angeordnet. Auch die übrigen „normalen“ Topis befanden sich allesamt in bestem Zustand und rangen um eine gute Auszeichnung bei der nachfolgenden Prämierung.

Die kühlen Temperaturen veranlassten uns, im Innern des Klosters nach Aufwärmung und etwas Kulinarischem Ausschau zu halten – beides wurde gefunden.

Nach herumschlendern und bestaunen der Vielfalt der präsentierten Fahrzeuge nahmen die noch anwesenden Topis kurz nach 13:00 Uhr den Heimweg in Angriff. Ein eigentlich schönes Treffen fiel leider buchstäblich ins Wasser. Zu Hause angekommen, galt es, den Topi zu trocknen und den „Wasserschaden in Grenzen“ zu halten.

Fredy Meier

Topolino-Luftete, Samstag 7. Mai 2016 im Glarnerland

Ab 8.00 Uhr trafen die Topis nach und nach im Sonnental in Dübendorf ein, um sich bei einem guten Kaffee auf die Fahrt ins Glarnerland vorzubereiten.

Mit über 10 Topis und einem historischen MG Cabriolet (Gebrüder Donati) startete das Détachment Zürich unter der persönlichen Leitung von Präsident Fredy Meier in Richtung Bilten. Bei schönstem Frühlingswetter ging es in rassiger Fahrt, vorbei am Greifensee, über den Pfannenstiel in Richtung Rapperswil.

Beim ersten Verkehrssignal vor Rapperswil wurde die Kolonne erstmals unterbrochen. Der Zürcher Obersee wurde dann von links und rechts in die Zange genommen. Ich übernahm zusammen mit Noldi Egli die Führung der Gruppe „Linkes Ufer“. Doch wie das im Topiclub so üblich ist, trafen beide Gruppen pünktlich und fast gleichzeitig in Bilten ein.



Die Firma Läderach ist für Besucheransturm parkplatzmässig gerüstet

Nach einem kleinen Umweg fanden wir auch die Schokoladefabrik Läderach, wo wir von den restlichen Topianern, die auf eigene Faust anreisten, ungeduldig erwartet wurden. Am Schluss waren es ca. 25 Topis, ein MG und total über 40 Personen, eine erfreuliche Teilnahme zur Eröffnung der Saison. Speziell und mit viel Applaus wurden Bruno Galli und Colette Grob begrüsst, die ihre Weltreise kurz unterbrachen und uns einen Besuch abstatteten.



*Die beiden Weltenbummler
Colette und Ugo*

Es folgte dann in zwei Gruppen eine interessante Führung durch die Fabrik. Die Firma Läderach wurde 1962 von Chocolatier Rudolf Läderach jun. in Glarus gegründet. Ein vergleichsweise junges Unternehmen in der Schweizer Schokolade-Szene. Die „Chocolatier Suisse Läderach“ wurde vor allem durch Ihre „Bruch-Schokolade“ bekannt. Den grossen Durchbruch erlebten sie nach der Übernahme der Merkurfilialen 2004. Der 1. Spatenstich für die eigene Schokoladenfabrik in Bilten erfolgte 2011.

An der sehr interessanten Führung wurden wir in die Geheimnisse der Schokolade und ihre Fabrikation eingeweiht. Wusstet ihr, dass die Schokolade wohl auf Bäumen wächst, aber nicht in fertigen Tafeln oder Pralines? Das Grundprodukt, aus dem Schoggi angefertigt wird, heisst Kakao und wächst tatsächlich auf Kakao-bäumen. Diese Bäume sieht man aber, trotz der

berühmten Schweizer Schokolade, selten in der Schweiz. Der Ursprung des Kakaos liegt in Mittelamerika, im Gebiet des heutigen Mexiko, Guatemala und Honduras. Dort lebten die Völker der Azteken und Mayas, die bereits um das 4. Jahrhundert nach Christus Kakao anbauten.



Hier erfuhr man Näheres zur Herstellung von drei Praliné-Sorten, die dann auch degustiert werden durften

Topi-Luftete

Ein Rundgang in der Fabrik gab uns einen interessanten Einblick in die diversen Fabrikationsstufen, die zur Herstellung der verschiedenen Schokoladensorten nötig sind. Auch durften diverse Halbprodukte degustiert werden, die teilweise gar nicht so gut schmeckten wie sie dufteten. Zum Abschluss wurde uns noch ein interessanter Kurzfilm gezeigt.

Es folgte nun der Einkauf im fabriкеigenen Laden. Die meisten von uns profitierten von diesem Angebot und kauften sackweise Läderach-Schoggi.



Und los ging die Fahrt Richtung Kerenzerberg

Der Organisator der Luftete, Peter Zimmermann übernahm nun die Kolonne. Über Nebenstrassen strebten wir dem Kerenzerberg zu. In Ziegelbrücke freute sich der „Barrierenwärter“ so über unsere Topolinos, dass er uns ca. 15 Minuten warten liess, sodass sich möglichst viele Zugpassagiere über unsere Wägelchen freuen konnten. Es hat sich tatsächlich gelohnt. Einer meiner Freunde erzählte mir, er hätte auf der Fahrt mit seiner Familie nach Chur in Ziegelbrücke eine grosse Topolino-Kolonne vor den Bahnschranken stehen sehen.

In pannenfreier Fahrt ging es nun weiter über den Berg zum Hotel-Restaurant Kerenzerberg, wo uns der Apéro und ein feines Mittagessen erwartete. Ich hoffe, den Vegetarier hat der „Knollennasen-Eintopf“ geschmeckt. Ich meinerseits habe das Schweinsrahm-Schnitzel sehr genossen. Nach dem ebenfalls

Topi-Luftete

ausgezeichneten Dessert sassen wir noch gemütlich zusammen. Nach und nach verabschiedete man sich und fuhr individuell nach Hause.



Zum Ausfluten standen dann die Topis auf dem Kerenzberg vor dem Restaurant



Ein feines Essen wurde im Restaurant Kerenzberg serviert

Es war wieder einmal eine gelungene und gut organisierte Luftete. Herzlichen Dank an Käthi und Peter.

Ruedi Zimmermann



*Sind das neue Zürcher
Kontrollschilder?*

Internationales Topolino Treffen in Turin mit anschliessender Clubreise

Schon vor mehr als einem Jahr wurde es angekündigt, das grosse Internationale Topolino-Treffen in Turin, wo der 80. Geburtstag des Topolinos gefeiert werden sollte. Mit grosser Vorfreude und einigen Erwartungen an diesen Anlass haben sich 47 Mitglieder des Topolino Clubs Zürich mit 26 Topis für diesen Anlass angemeldet. Der grösste Teil hat sich der gemeinsamen Fahrt ab Rotkreuz angeschlossen.

Wer schon einmal in Turin war, weiss, dass die Italiener Feste feiern können. Aber diesmal war es doch etwas bescheidener. Und am Galaabend – immerhin feierte man den 80. Geburtstag des Topolinos – sind die „Geburtstagsfeierlichkeiten“ praktisch ganz weggeblieben. Aber einige Highlights waren am viertägigen Anlass vom 16.-19. Juni schon dabei.

Was die Teilnehmenden während dem Treffen und in der anschliessenden Ferienwoche so alles – Schönes und leider auch weniger Erfreuliches – erlebt haben, ist in den nachstehenden Tagesberichten zu lesen.

Anfahrt von Roland und Rolf nach Turin

Roland Zehnder und Rolf Zweidler waren schon die ganze vorangehende Woche zusammen unterwegs nach Turin, jedoch auf Umwegen. Was sie auf der Fahrt erlebt haben, schildert Rolf im nachstehenden Bericht.

Sonntag 12. Juni: Von Hausen an den Genfersee

Um 7.30 Uhr startete ich zur Reise nach Turin. Mein Weg führte über Wittikon und über den Albispass nach Hausen, wo ich mit Roland abgemacht habe. Unsere Fahrt wurde kurz nach dem Start durch ein Velorennen unterbrochen. Trotz den Kenntnissen von Roland über Schleichwege in der Region konnten wir vorerst die Rennstrecke nicht legal durchbrechen. Da der Funktionär nicht in der Nähe war, gelang es uns trotzdem.

Weiter ging die Fahrt via Luzern nach Stans auf den Brännig. Hier tankten wir unsere Mägen auf und fuhren darnach in Richtung Spiez. Weiter im Simmental kurz nach Weissenburg mussten wir uns in einem Stau ca. eine halbe Stunde gedulden. Die Strasse war unterbrochen. Die Umleitung führte entlang einer

schmalen Strasse über eine Bergstrecke, die nur im Einbahnverkehr zu befahren war. Da es lange aufwärts ging und einige Wegwerfautos daher schneller als wir waren, war zu befürchten, dass der Gegenverkehr zu früh freigegeben werde. Das wurde zum Glück verhindert. Wieder zurück auf der Talstrasse erreichten wir Saanen und bewältigten anschliessend noch den Col du Pillon. Weiter ging es via Aigle nach Evian-les-Bains am Genfer See. Für Heute war es genug. Wir fanden ein gutes Hotel und machten noch einen Spaziergang entlang dem Hafen. (Am See entlang und nicht etwa im Hotelzimmer!)

Montag 13. Juni: Fahrt von Evian-les-Bains nach Bourg-St-Maurice

Unsere heutige Route führte über Morzine, Cluses auf den Col de la Colombière auf 1613 m. Auf dem Pass gab es zum Mittagessen einen halben Liter Hahnenwasser. Es war kühl und schmeckte ausgezeichnet. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich jemals so gutes, frisches Wasser getrunken habe. Weiter hinunter nach St. Jean-de-Sixt und wieder hinauf zum Col des Arivas (1498 m) und wieder hinab nach Flumet. Anschliessend via Notre-Dame de Bellcombe und über den Col des Saïses (1633 m) nach Beaufort über les Chapieux (1986 m) und einer kurvenreichen Strecke nach Bourg-St-Maurice. Ein Hotel war schnell gefunden.

Anschliessend machten wir eine Erkundungstour durch das Städtchen. Am gegenüberliegenden Hang sighteten wir eine Bahn, die nach Arc auf 1600 m führt. Beim nahen Bahnhof machten wir uns schlau über die Abfahrtszeiten und beschlossen, am nächsten Morgen mit der Bahn in die Höhe zu fahren. Leider war es dann neblig und wir verzichteten daher auf den Ausflug.

Dienstag 14 Juni: Über den Col de l'Iseran nach Lanslevillar

Weiter ging die Fahrt am Lac-du Cevril vorbei ins Val d'Isère und auf den Col de l'Iseran. Der Scheitelpunkt liegt auf 2770 m.

Es war der höchsten Punkt unserer Reise. Etwas weiter oben waren die Skilifte noch in Betrieb. Dann führte uns die Strasse hinunter nach Lanslevillard. Nach dem Mittagessen beschlossen wir, die Nacht hier zu verbringen, da wir einen Vorsprung auf unseren Reiseplan hatten.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Kein schönes Wetter auf dem Col de l'Iseran

Auf Empfehlung eines Hotelangestellten besuchten wir am Nachmittag die Festungsanlage in Aussois. Es war einst eine riesige Verteidigungs-Anlage, die das Eindringen der Italiener nach Frankreich verhindern sollte.

Mittwoch 15 Juni: Fahrt über den Col du Mont Cenis nach Susa

Heute nahmen wir den letzten Pass vor Turin in Angriff, den Col du Mount Cenis. Der Scheitelpunkt ist 2084 m hoch. Bei der Bergfahrt war unter uns im Tal ein schöner Regenbogen zu sehen, ohne dass wir selber dabei nass wurden. Nach der Passhöhe wollten wir den Stausee auf der anderen Seite der Hauptstrasse umfahren. Leider ist die Strasse in einem so schlechten Zustand, dass wir beschlossen umzukehren, um auf der normale Strasse weiterzufahren. Nun ging es abwärts am Zoll vorbei nach Susa. Ein Stück weiter in Avigliana übernachteten wir ein letztes Mal vor Turin.

Donnerstag 16. Juni: Ankunft in Turin

Auf den letzten 30 Km merkten wir am Verkehrsaufkommen, dass wir das Ziel schon bald erreichen werden, was gegen Mittag auch der Fall war. Auf der Reise hatten unsere beiden Topi's einige tausend Höhenmeter unbeschadet bewältigt.

Feigenwinter

Offizielle Clubfahrt nach Turin und anschliessendes Treffen

Nachstehend die Berichte über die Erlebnisse der Teilnehmer, die an der vom Club organisierten Fahrt nach Turin teilnahmen.

Mittwoch, 15. Juni: Fahrt von Rotkreuz nach Martigny

Am Mittwochmorgen früh konnte die langersehnte Reise zum 80. Geburtstag unserer geliebten Topolinos beginnen. Rolf und ich starteten bei trockenem aber kühlem Wetter in Oberrieden und nahmen bereits den ersten Berg unter die Räder. Über den Hirzel fuhren wir zu unserem Treffpunkt in Rotkreuz bei Nadja im Pöstli. Wir waren nicht die ersten, als wir dort ankamen. Etliche Topis standen schon in Reih und Glied und warteten auf die Abfahrt zu unserem ersten Etappenziel Martigny. Wir wurden verwöhnt mit Kaffee und Gipfeli, spendiert von Nadja, Gaby und Gery, herzlichen Dank.



Besammlung zur gemeinsamen Fahrt: Topis vor dem „Pöstli“ in Rotkreuz

Koni Häusler begrüusste uns herzlich und verteilte die Unterlagen für die Reise.



Als erste Überraschung verteilte dann Peter Zimmermann einen roten Schal mit „Hopp Schwiiz“ für den Fussball-Match um 18.00. (Zuerst sah es ja sehr schlecht aus für die Schweiz, aber in der zweiten Halbzeit kam dann die Erlösung, das 1:1 als Endresultat.) Die zweite Überraschung war ein weisses Polo-Shirt mit Logo vom Topolinoclub und mit auf dem Ärmel eingesticktem Logo *Ling80*. Super schön und lässig zu tragen.

Die letzten Besprechungen im OK-Team

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Kurz nach der Brünig-Passhöhe konnten die Beine vertreten und andere Geschäfte erledigt werden



Nun zurück zu unserer tollen Fahrt nach Martigny. Über Luzern, den Brünigpass nach Kandersteg, wo wir draussen bei herrlich warmem sonnigen Wetter das Mittagessen geniessen konnten. Kaum waren wir wieder in den Autos, um zur Verladestation zum Autozug durch den Lötschberg ins Wallis zu fahren, fielen die ersten Regentropfen. Auf dem Autozug rumpelte es stark, aber unsere Topis sind hart im Nehmen. Dann ging's rassig runter ins Rhonetal, wo wir mit etwas Gegenwind zu kämpfen hatten, dafür war es wieder trocken. Es war schön, durch das Tal zu fahren und die vielen Rebstöcke zu sehen.

Auf dem Autozug durch den Lötschberg

Beim vom Club offerierten Apéro in unserem Motel konnten wir eines dieser Gewächse dann degustieren. Beim gemütlichen Zusammensitzen konnten wir das Abendessen geniessen und den ersten Reisetag Revue passieren lassen, in Erwartung, was uns der nächste Tag für Überraschungen bereit hält.

Jette und Rolf

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Donnerstag, 16. Juni: Fahrt von Martigny nach Turin

Schon beim Aufwachen hörte ich es: Es regnete. Schade, nach dem schönen Tag von gestern hoffte ich noch ein wenig auf einen gut gesinnten Wettergott. Also starteten pünktlich um halb neun Uhr 17 Topis Richtung Aosta. Fredy und Anita mussten früher aufbrechen, weil eine Sitzung der Federazione am Nachmittag in Turin angesetzt war, an welcher Fredy teilnehmen sollte. Bei doch eher garstigem Wetter fuhren wir langsam zum grossen St. Bernhard. Kurz vor der Einfahrt zum Tunnel erreichte uns Reiseleiter die Meldung, dass Rolf und Theres am Strassenrand stehen, weil ihr Topi nicht mehr laufe. Für einmal unserem ungeschriebenen Gesetz „dass man keinen stehen lässt, der nicht mehr weiterfahren kann“ untreu geworden, fuhren die hinter ihm Fahrenden vorbei, weil es praktisch keine Anhaltmöglichkeit auf der schmalen Strasse mit breiter Sicherheitslinie gab. Vor der Einfahrt zum Tunnel warteten wir aber noch eine Weile, hielten mit Rolf Rücksprache und setzten dann unsere Fahrt fort – leider ohne die beiden.

In Aosta verloren wir uns kurz, aber irgendwie schafften es bis auf einen alle, am Stadtrand wieder beisammen zu sein. Infolge des entstandenen grossen Rückstands auf den Zeitplan, beschlossen wir als Reiseleiter, auf die Autostrada bis Ivrea (Ziel für den Mittagshalt) zu fahren. Beim Verlassen der Autobahn gab es bei der Zahlstelle Schwierigkeiten, der Automat funktionierte einfach nicht, und rund die Hälfte unserer Gruppe wurde hinter der Barriere zurückgehalten. Erst nach Eintreffen einer Hilfsperson konnten sie „befreit“ werden. Mit etwa einer Stunde Verspätung trafen wir dann im Restaurant Blupum in Ivrea ein, wo wenigstens das feine Essen zügig serviert wurde.



Mittagessen im Restaurant „Blupum“ in Ivrea

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Nachdem nach der Mittagspause an einem Topi eine kleine Panne behoben werden konnte, ging die Fahrt weiter – wieder über die Autobahn – bis kurz vor Turin. Beim Tankstopp verteilte Koni Plänli, auf denen er die Zufahrt zum Hotel in Turin eingezeichnet hat, und von nun an wurde in Zweier- oder Dreiergruppen Richtung Hotel Lingotto gefahren. Leider haben vier Topis den Weg ins Hotel dann doch nicht geschafft und mussten – teils mit dem Pannendienst vom OK Ling80 – ins Hotel gebracht werden. Das Auto von Peter und Daniela gab den Geist ganz auf und fortan bewegten sich die beiden mit einem neuen 500er Fiat durch Turin. Bei einem Topi hat sich das Problem am anderen Morgen nach dem Trocknen von allein gelöst, die anderen beiden wurden durch den Pannendienst vor Ort wieder fahrtüchtig gemacht, auch wenn es zwei bis drei Tage gedauert hat.



Beim Tankstopp kurz vor Turin

Aber zurück zu unserer – dementsprechend verspäteten – Ankunft im Hotel Lingotto Conress: Mit drei Topis im Schlepptau fuhren wir auf direktem Weg zum Hotel. Schon von weitem sahen wir Fredy und weitere Zürcher am Strassenrand stehen (sie waren bereits zu Fuss auf dem Weg zum offiziellen gemeinsamen Nachtessen) die uns den Weg zum Hoteleingang wiesen.

Das Einchecken im Hotel ging problemlos. Dann standen wir Zürcher aber doch etwas verloren in der riesigen Hotelhalle und fragten uns, wo um alles in der Welt der Check-In für das Treffen sei. Keine Person vom OK, kein „Wegweiser“ rein gar nichts war zu sehen. Also fragten wir uns durch und nach einem gut fünfminütigen Fussmarsch fanden wir im Innenhof des

riesigen Lingotto-Komplexes das kleine Zelt, wo wir uns anmelden mussten. Inzwischen regnete es wieder ziemlich stark und wir standen während dem Einschreiberitual, das eher etwas ungeordnet vonstatten ging, im Regen. Dann begann die Suche nach der Tiefgarage. Weil nämlich die Topis teilweise im Parkverbot vor dem Hotel standen, mussten sie weg. Nachdem wir um das Gebäude herum erfolglos die Einfahrt gesucht haben, drehten wir eine Runde auf der offenen Parkebene, bis uns schliesslich eine junge Dame vom Check-In im strömenden Regen die Einfahrt zur Garage zeigte.

Gerade umgekehrt ging es anderen Zürchern: Sie fanden zuerst die Einfahrt in die Tiefgarage und nachher den Hoteleingang nicht. Kurz gesagt, das ganze Prozedere war relativ chaotisch. Darum hatten die meisten Zürcher keine Lust mehr, am offiziellen Programm, das ab Donnerstag startete und bereits seit längerem im Gang war, noch mitzumachen. Wir beschlossen daher, in einem der vielen Beizli im Einkaufszentrum neben dem Hotel etwas essen zu gehen.

So gegen 22 Uhr trafen dann erfreulicherweise auch Rolf und Theres – wenn auch mit einem Mietauto – im Hotel ein, nachdem wir ab und zu telefonisch Kontakt mit ihnen hatten.

Müde von der ganzen Fahrt und den vielen Erlebnissen begab man sich – nach einem kurzen Besuch in der Hotelbar – in die schönen luxuriösen und mittels Klimaanlage angenehm gekühlten Hotelzimmer. Das war hingegen ein richtiger Aufsteller!

Regina

Freitag, 17. Juni: 1. Tag am Treffen in Turin

Unser heutiger Tag startete bei prächtigem Wetter und in gestaffelter Reihenfolge. Fröhlich ab 08.10 Uhr konnte alle 10 Minuten eine Gruppe von max. 25 Wägelchen die Wendelauffahrt zum Dach des „Lingottos“ hochfahren. Die limitierte Zeit des Verweilens betrug 40 Minuten, welche genau eingehalten werden musste. Leider war eine Rundfahrt nicht möglich, da die Teststrecke derzeit repariert wird. Dennoch genossen wir den Blick auf die Stadt Turin und nicht wenige glaubten am Horizont die Rückansicht des Matterhorns erkennen zu können. Das sich über die ganze Reise erstreckte „Streit“-gespräch wurde gegen Ende der Reise aufgelöst.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Auf dem Dach vom Lingotto, wo früher die Testfahrten stattfanden



Topis auf der Abfahrt über die „Wendelrampe“ vom Lingotto

Wieder in den Niederungen angekommen, führte uns das Roadbook, welches sehr gut ausgearbeitet war, durch die grosse Stadt, über unzählige Kreuzungen mit ebenso vielen Lichtsignalanlagen, vorbei an einem imposanten Schloss und auf ausgewählten Strassen übers Land. Die Strecke zeigte sich postkartenmässig, gesäumt von schönen landschaftlichen Flächen und einem ausgedehnten bergigen Hintergrund.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Fredys präsidentiale Ansprache auf dem Dach des Lingotto, dass auch er „nur Teilnehmer“ sei und keinen Führungsauftrag habe, sollte sich bald als Irrtum erweisen. Aufgrund der Tatsache, dass die Fahrer des Vespa-Clubs, welche uns zur Seite gestellt wurden, leider keine Ahnung von der geplanten Strecke hatten, fand sich sein Topi unerklärlicherweise auf einmal an der Spitze einer immer grösser werdenden Gruppe Topolinos. Auch Teilnehmer, die uns, woher auch immer, urplötzlich entgegen kamen, fanden Gefallen an der langen Schlange. Wir staunten nicht schlecht, zählte diese bei einem kurzfristig eingelegten „Tränkestopp“ doch gut und gern 30 Topis.

Die Weiterfahrt zum „Agrisapori“, wo sich die gesamte Teilnehmerschaft zum Mittagessen mit regionalen Speisen versammelte, verlief problemlos. Nach einer gemütlichen Pause, verliessen die Topis bei strahlendem Sonnenschein und in unterschiedlichen Gruppengrössen den Platz.



Mittagsrast – Parkplatz auf der Wiese

Der nächste Treffpunkt war ein Schloss, welches mit Führung besichtigt werden konnte. Unglücklicherweise war den Organisatoren ein Malheur unterlaufen und für gut die Hälfte der eintreffenden Personen waren bei ziemlich warmen Temperaturen keine Getränke mehr verfügbar. So fuhren wir schnell weiter, und gelangten nach weiteren 30 km in den Innenhof eines weiteren Schlosses, in welchem die Mäuschen aufgestellt wurden.

„Ling80“ in Turin und anschließende Clubreise



Topiparade vor altem Gemäuer, einer alten Militärkaserne



Aufmarsch einer Blaskapelle vor der Modenschau

Im Hof des „Schlosses“ wurde dann ein Apéro serviert und um 19.00 Uhr hätte eine Modenschau im Schlossgarten zu bestaunen sein sollen. Letztere hatte soviel Verspätung, dass sich nicht wenige dazu entschlossen, auf diesen Leckerbissen zu verzichten und, da sich der Zeiger der Uhr stark gegen 20.00 Uhr neigte, sich dem Rumoren in der Magengegend zu widmen. Also nichts wie los zum nächsten Treffpunkt wo das Abendessen serviert werden sollte. Auch dieses Vorhaben war nicht von Erfolg gekrönt, da die Küche vor 21.00 Uhr nichts rausrücken wollte.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Als einige sich vor lauter Vorfreude auf ein üppiges Mahl die Töpfe von näherem betrachteten, wurde unvermittelt klar, dass wir auf diese Köstlichkeit verzichten möchten, uns aus dem Programm ausklinken und umgehend einer Pizzeria zu Leibe rücken.



Wer aber nach der Modenschau die Nerven besass und sich knapp eine Stunde in die Schlange vor der grossen Markthalle stellte, bekam schliesslich doch noch etwas zwischen die Zähne: Saftiges Siedfleisch aus einem riesigen Topf, angereichert mit einer roten und einer grünen Sauce und etwas Salat und zwei Semmeli, wurde den Teilnehmenden an der Fassstrasse ausgehändigt. Auch Wein und

Mineralwasser konnte nach Lust und Laune geholt werden. Nach dem Essen lichteten sich dann die Reihen ziemlich schnell und man trat individuell die Rückkehr ins Hotel an.

Anita

Samstag, 18. Juni: Treffen in Turin

Ausgerüstet mit Roadbook und „Bedienungsanleitung“ für diesen Tag starteten wir pünktlich unsere Motoren. Die riesige Topikolonnie wartete auf das Startsignal, um von Vespafahrern des Vespa Clubs Turin über die Turiner Hügel ins Zentrum von Turin geführt zu werden. Nach längerer Wartezeit durften auch wir losfahren und notabene zuvorderst von dieser Kolonne. Dies bereitete uns schon ein wenig Kopfschmerzen, denn wenn man an den Vortag zurückdachte, ja nicht alle Vespafahrer kannten sich in Turin und Umgebung aus. Unserer Verantwortung als vorderster Topi waren wir uns nun bewusst und so schaute ich immer ganz genau im Roadbook, wo wir uns befanden. Wir wurden dann aber positiv überrascht, unsere zwei Vespafahrer kannten die Strecke sehr genau und führten uns souverän durch all die Gassen. Auch verstanden sie es, die grosse Kolonne Topolinis immer wieder zu sammeln und super zum Zielort, dem Zentrum von Turin, zu lotsen.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Die alten Autos fanden in Turin grosse Beachtung

Doch dann in diesem Zentrum wie gewohnt ein kleineres Chaos. Drei verschiedene Helfer an verschiedenen Standorten winkten uns auf verschiedene Parkplätze. Welchen sollen wir nun nehmen? Kurz entschlossen fuhr Urs über das Trottoir auf einen schönen Platz gleich am Hauptplatz. Auch einige von unserer Truppe parkten dort, was den vielen Touristen ein schönes Bild bot.



Die Zürcher mit einheitlichem Outfit auf der Piazza Vittorio Veneto

„Ling80“ in Turin und anschließende Clubreise

Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir in unserer Runde gemütlich einen Drink und da die Frage von Regina: wer schreibt den Tagesbericht? Wie immer ist diese Aufgabe sehr begehrt und es melden sich viele Schreiberlinge.

Diesmal machte ich das Rennen und so lasse ich meine Gedanken Revue passieren.



Stadtrundfahrt mit Oldtimer-Tram



Gaby und Gery im Oldie-Look

Auf diesem Piazza Vittorio Veneto bot sich ein einmaliges Bild, so viele Topolinos und diverse Attraktionen mit Tanz und Musik. Wir entschlossen uns mit einem Oldtimer-Tram eine kleine Stadtrundfahrt zu machen.

Überall in den kleinen Strassen sahen wir in Kaffees oder am Flanieren unsere Topifreunde. Jetzt war es so langsam Zeit sich Gedanken über die Mittagsverpflegung zu machen. Ein junger Typ trat zu uns zu und lotste uns in sein kleines Restaurant. Da haben wir so ein richtig feines italienisches Essen serviert bekommen – von Antipasti über Primi Piatti, Secondi Piatti bis zum Dolce. Auch der Wein passte perfekt – Sauvignon blanc und ein spezieller Rotwein. So richtig zufrieden machten wir uns auf den Weg zu unseren Topis. Aber siehe da, auf dem Weg dorthin hatte es noch so ein schönes Modegeschäft. Da müssen wir kurz rein und in einer Viertelstunde haben einige Frauen kurzentschlossen ihre Garderobe erweitert.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

So jetzt aber zurück zu den Autos, denn der Galaabend beginnt in einigen Stunden und wir müssen uns doch noch ein wenig zurecht machen. Unsere Truppe entschied sich, mit dem Taxi ins Juventus Stadion zum Galaabend anzureisen. So brauchen wir uns wegen dem Anfahrtsweg und den Promillen keine Gedanken zu machen.

Das Juventus Stadion wurde uns dann von einer Führerin mit deutscher Sprache vorgestellt. Leider war die Gruppe mit sicher 100 Leuten etwas gross und so konnten wir nicht alle Informationen aufnehmen. Hier nur kurz: das Stadion wurde nach einer zweijährigen Bauzeit 2011 eröffnet. Es bietet 41 500 Zuschauern Platz und für die Unterhaltung und Verpflegung im Gebäude stehen sehr viele Lokale zur Verfügung. Den Spielern von Juve und auch den Gastklubs stehen moderne Umkleidekabinen und Massageräume zur Verfügung.



Für die Begrüssung und die Ansprachen durften wir auf der VIP-Tribüne Platz nehmen



Die Festredner und der Topi gingen in der grossen Arena fast verloren

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Aufmerksame Zuhörerschaft in der grossen Eingangshalle

Für unser Galadinner wurde ein grosser Raum sehr schön bereitgestellt mit sehr vielem Personal, welches durch einen Chef immer genau angewiesen



wurde, wo ein Teller hingestellt werden muss. Auch das Essen war sehr fein und die Musik passte. Es wurde getanzt, geschwätzt und viel gelacht. Ein schöner Abend, welchen wir dann mit der Heimfahrt mit dem Taxi beendeten.

Hat fast allem die Show gestohlen: der riesige Töggeli-Kasten

„Ling80“ in Turin und anschließende Clubreise



Am Galadiner durfte natürlich ein Topolino mit Jahrgang 1936 nicht fehlen

Am anderen Tag habe ich dann folgendes vernommen: Einige, die mit dem Topi ins Juventus-Stadion fuhren, besammelten sich, wie im Programm vorgesehen, für die Heimfahrt im Konvoi mit Stadtpolizei-Eskorte vor dem Stadion. Einige Polizeifahrzeuge standen dort, schalteten dann plötzlich das Blaulicht ein und fuhren in grossem Tempo und über einige Rotlichter in die Innenstadt von Turin. Die Topifahrer nichts wie hinterher, aber dies war so nicht vorgesehen, denn die Polizei hatte einen richtigen Einsatz auf dem Piazza Vittorio und so waren die Topis natürlich nicht erwünscht und wurden Richtung Hotel zurückgeschickt. Ich glaube einige fuhren sehr lange durch die Innenstadt, bis sie endlich das Hotel Lingotto wieder fanden.

Urs und Edith

Sonntag, 19. Juni: Mirafiori-Teststrecke und Ende der Veranstaltung

Nach dem Galaabend mussten wir schon um 08.30 Uhr wieder startbereit sein. Doch oh Schreck, die Batterien von unserem Topi waren leer, mit Anstossen, Starthilfegerät von Andy und später noch Rolf kamen wir dennoch auf die Strecke, nochmals herzlichen Dank den Helfern. Unser erstes Ziel war Mirafiori, dank der langen Kolonne verfuhr sich wohl niemand. Nach dem Parken in der Kurve der Teststrecke wurden Getränke und herrliche Süßigkeiten gereicht.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Topolinos – soweit das Auge reicht – parkiert auf der Teststrecke Mirafiori

Schon bald wurde in Gruppen mit rund 30 Topis, angeführt durch den Safetycar, die Teststrecke unter die Räder genommen. Nach einer Runde wurde am hinteren Ende der Ausgang angezeigt und rund um das Kongresszentrum „Agora Mirafiori“ durfte wieder ein Parkplatz gesucht werden. Das Treffen und den Vortrag mit Lorenzo Morelli und Alessandro Sannia liessen wir zugunsten eines Kaffees auf der Terrasse mangels Sprachkenntnissen sausen.



Hinaus aus der Steilkurve und wieder in die Gerade – die Rundstrecke machte den Fahrern Spass

„Ling80“ in Turin und anschließende Clubreise



*Nicht nur Blumen und Wein wurden auf dem Topi-Dach transportiert,
sondern auch eine (Karton-)Torte zum 80. Geburtstag*



„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Das Mittagessen fand im Schloss Stupinigi in einem beeindruckenden kühlen Raum statt. Dieses Schloss hatten wir schon auf der Ausfahrt am Freitag beim Umfahren bewundert. Wie schon am Donnerstag Abend zeichnete der Catering-Service „gusto ITALIA“ für die Verpflegung verantwortlich. Die kleinen Gänge haben uns wieder echt überrascht, sie schmeckten gut und wurden angesichts der Menge und der „Küche“ im Schlosspark zügig serviert. Wir hoffen auch, dass Peter die „Käsetorte“ in der richtigen Reihenfolge gemundet hat.



Ehrwürdige Kulisse im Schlosspark für unsere Autos

Unser Präsident Fredy durfte von den Veranstaltern das Original des Ex Libris „Topolino Club Zürich“ entgegen nehmen. Alle Teilnehmer finden es auf Seite 196 des erhaltenen Buches.

Nun war ja noch das Problem mit unserem Topolino. Von Ezio konnten wir den letzten Regler erstehen. Beim Warten auf das Dessert wurden Carmen und Daniela spontan „überredet“, unserem Fahrzeug das Ersatzteil einzubauen. Und so kam es, dass auf der edlen Auffahrt zum Schloss Stupinigi unter den Augen von vielen Schlossbesuchern und sich verabschiedenden Topianern zwei „Girls“ an unserem Topi arbeiteten. Die Kommentare (Frauen am Werk!), Ratschläge usw. wiederhole ich besser nicht. Auf alle Fälle funktionierte unser Topi nachher wieder tiptop. Ganz, ganz herzlichen Dank, liebe Carmen und Daniela. Ein weiterer „Engel“ organisierte sogar das Dessert auf den Parkplatz.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Gestärkt, beruhigt und voller Eindrücke vom Treffen LING80 machte sich unsere Gruppe auf den Weg zum Hotel, die meisten hatten ja eine weitere Nacht in Turin gebucht.

Lydia

Zwei junge Damen legen Hand an und bringen den Topi wieder zum Laufen

Das wars dann also!



Anschlussreise des Topi-Clubs Zürich



18 Topis mit Fahrer und Beifahrerin nahmen an der Anschlussreise teil. Von Turin ging es nach Biella mit Aufenthalt in diesem Städtchen bis am Freitagmorgen. Dort standen dann Tagesausflüge auf dem Programm.

Montag, 20. Juni: Fahrt von Turin nach Biella

Nach den mehr oder weniger anstrengenden, jedoch schönen und erlebnisreichen Tagen des Topolino-Treffens, stand am Montag als Start unserer Club-Ferien-Woche die Weiterreise nach

Die Landkarte sieht schon sehr mitgenommen aus

nach Biella an. Fleissig wurden die Topolinos wieder mit Gepäck beladen und einige waren erstaunt, weshalb der Platz im Topi nun knapper war als vor der Ankunft im Lingotto-Hotel. Ist der Topi über diese Tage geschrumpft? Nein, das Einkaufszentrum im Lingotto mit seinen langen, für uns Schweizer ungewohnten Öffnungszeiten, trägt die Schuld.



Sozusagen „den Vogel abgeschossen“ haben unsere beiden jüngsten Teilnehmerinnen in unserer Gruppe, Carmen und Daniela. Mit dem vollbeladenen Gepäckwagen des Hotels kamen sie aus der Lobby und standen, etwas ratlos, vor dem Topi B.

Wie soll all dieses Gepäck in den kleinen Topi rein? Die grosse Menge an Gepäck begründet sich im Umstand, dass die beiden bereits eine Woche vor Anreise nach Turin mit dem Topi B auf Ihrer Reise an die Cote d'Azur in Monaco auf Einkaufstour waren.

Grosszügigerweise stellte sich da der Vater, in meiner Person, zur Verfügung und übernahm einiges Gepäck, so dass alle Topis in etwa mit gleicher Last nach Biella reisen konnten.

Alle Topis beladen und startklar heisst noch nicht, dass wir losfahren! Ein blauer Topi C (Namen nennen wir keine) will nicht anspringen. Gery und ich schieben hilfsbereit zum Starten des Topis aber der Motor beziehungsweise die Zündkerzen zünden nicht. Plötzlich realisiert der Topifahrer, dass er den Zündschlüssel nicht reingeschoben hat!! Kann ja mal passieren und etwas Morgengymnastik hat uns auch nicht geschadet.

So bewegte sich die Topi-Karavanne mit den noch immer 18 Fahrzeugen aus der Stadt Turin. Erstes Ziel war der Hügel mit der Basilika Superga. Bei schönstem Wetter und Sonnenschein genossen wir eine fantastische Aussicht über ganz Turin mit den Alpen im Hintergrund.

Dass die Ausfahrt aus der lebendigen Stadt Turin mit vielen Lichtsignalen nicht in einer geschlossenen Kolonne zu machen ist, scheint klar zu sein. Auch ist nun wieder normaler Werksalltag und somit, im Gegensatz zum Treffen, sind

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Rotlichter nun wieder zu beachten und deren Überfahren wird nicht mehr geduldet. Trotzdem fanden alle 18 Topis die Superga. Diese kurze Strecke erzeugte unter den Topifahrern offensichtlich etwas mehr oder weniger Stress, was den Wunsch, die Weiterfahrt nach Biella auf Hauptstrassen fortzusetzen, aufkeimen liess. Die sachliche Erläuterung und Begründung unseres Präsidenten Fredy, dass nun die Nebenstrassen mit den 30 schönsten Kilometern des Piemont folgen überzeugte alle Teilnehmer, doch wie geplant, auf den Nebenstrassen weiter zu fahren.

Diese 30 Kilometer hatten es in der Tat in sich! Wunderbare, schmale und verkehrsfreie Strassen in den Hügeln rund um Turin waren ein wirklicher Genuss mit dem Topolino. Koni, vielen Dank für deine Routenplanung und die tolle Streckenwahl. Kurze Steigungen waren zum Teil dermassen steil, dass einige Topis Mühe mit Anfahren hatten und durch hilfsbereite Kollegen angeschoben werden mussten.



Auf einem kleinen Parkplatz unterwegs: Warten, bis auch jene, die noch dringend tanken mussten, wieder aufgeschlossen sind

Eine Auflockerung und Spass bereiteten die beiden „Verfahrer“ des Leit-Topolinos vorne an der Kolonne. Es ist doch wirklich was besonderes, wenn 18 Topolinos auf einer geraden Strasse wenden. Welch ein „Durcheinander“! Mir hat's Spass gemacht.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Das wäre in der Schweiz eher unmöglich: gefährliche Wendemanöver über die Sicherheitslinie

Nach den schönen Hügeln um Turin führte uns die Route in die Po-Ebene und da sind die Strassen logischerweise mehr eben und gerade. So erreichten wir nach einem Zwischenhalt am Lago di Viverone unser Hotel in Biella.



Kurze Rast am Lago di Viverone unter schattenspendenden Bäumen

Nach einem gemeinsamen Nachtessen im angeblich einzigen, offenen Restaurant genossen alle Topianer und -innen die wohlverdiente Nachtruhe.

Roland

Dienstag, 21. Juni: Freier Aufenthalt in Biella

Am Dienstag hatten die Topifahrer/innen endlich einmal frei. Es stand also keine Fahrt auf dem Programm. Die einen machten sich somit zu Fuss in das

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

hübsche Städtchen zum „Lädele“, andere fahren mit dem Funicolare auf die Anhöhe über Biella, wo sich eine schöne Sicht über die Häuser bot. Fast die Hälfte der Topianer fand sich dort in der Cafeteria auf der Piazza über Biella ein, und man genoss sichtlich das Nichtstun und den auto(fahr)freien Tag.



Blick von der Bergstation über Biella



Ein „Dörfli“ für sich oberhalb der Stadt



Kleiner Lunch unter den Arkaden



Schlendern zwischen altem Gemäuer

Wie üblich traf man sich dann abends um 18.30 Uhr in der Hotelbar, um von Koni die Instruktionen für den nächsten Tag entgegenzunehmen, bevor sich die Gruppe wieder in die umliegenden Beizli zum Nachtessen verteilte.

Regina

Mittwoch, 22. Juni: Besuch bei Curtiriso

Pünktlich um 8:30 Uhr setzte sich unser Konvoi Richtung Reisfabrik in Bewegung. Am Anfang ging alles wunderbar vorbei an Reisfeldern und Reisfeldern Richtung Villa Limone. Doch dann kam eine Strassensperre und demzufolge eine Umleitung, die nach 2-3 Tafeln nicht mehr ausgeschildert war. Warum müssen die auch immer nach 2-3 Tafeln mittendrin mit der Wegbeschreibung aufhören? Zum Glück gibt es ja so ein Stück Papier, das sich Landkarte nennt. Regina konnte die hervorragend lesen, so kamen wir schlussendlich doch noch an, pünktlich mit einer halben Stunde Verspätung.

So musste unsere Führung ein klein wenig abgekürzt werden, was aber auf den Informationsfluss keinen Einfluss hatte. Was wir von Herrn Steiner von der Firma Curtiriso erfuhren, war sehr interessant. Vom Reis wird alles verwendet, vom Halm bis zur Ähre. Die Halme werden getrocknet und als Heu den Tieren verfüttert oder zu Hüten oder Stühlen geflochten. Von der Ähre

kommt das ganze Reiskorn als Reis in den Nahrungskreislauf des Menschen, das gebrochene als Reismehl oder Reiswaffel. Die Strohülle wird zur Energie-Gewinnung genutzt. Dazu verbrennt man sie, es wird so viel Energie erzeugt, dass Curtiriso den Überschuss an den Staat verkaufen kann. Der zahlt ihnen dann so viel, wie er gerade Lust dazu hat. Doch damit ist noch lange nicht das Ende erreicht. Denn die Asche kann man sehr gut in der Metallindustrie gebrauchen.



In einer Verarbeitungshalle, wo die Reiswaffeln hergestellt werden

Es gibt zwei Hauptreisarten: Japonica und Indica. Der Japonica kommt von Japan und wird mehrheitlich in Japan, den arabischen Staaten, im Mittelmeerraum, in Südamerika und Australien angebaut. Der Indica kommt in Süd-Südostasien, den Südstaaten der USA, Madagaskar und den karibischen Inseln vor. Die Po-Ebene ist der grösste Reislieferant in Europa, und erstreckt sich zwischen Mailand und Turin. Curtiriso beliefert zahlreiche Länder und dort ansässige Unternehmen direkt. Die Schweiz gehört nicht dazu. Die Detailhändler in der Schweiz kaufen lieber auf anderen Kontinenten ein.

Die Führung über das Firmengelände wurde durch ein kleines Präsent seitens Curtiriso beendet. Natürlich nicht ohne vorher ein Gruppenfoto inkl. Firmenlogo zu machen. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei Herr Steiner und Curtiriso bedanken für die informative Führung und das Präsent. Die Reiswaffeln waren lecker.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Erinnerungsbild vor der Fabrik zum Abschied



Herr Steiner hat uns ein wunderschönes Restaurant unweit vom Standort von Curtiriso für unser Clubessen reserviert

Nach der Führung ging es weiter Richtung Restaurant. Dort erwartete man uns bereits. Wir alle waren dankbar, als wir von der Hitze in die Kühle konnten. Das Essen – spendiert vom Topolino Club – bestand aus Frittata alla Nonna, Salami, Lardo und Peperoni (alles aus der Region) als kalte Vorspeise, als warme Vorspeise gab es natürlich ein Risotto mit Spargeln, als Hauptgang bekamen wir einen wunderbaren Braten mit Bratkartoffeln. Zum Dessert wurden wir mit einer wunderschön verzierten Torte überrascht. Es war vorzüglich und reichhaltig und brachte die Topolinos anschliessend ein bisschen in Schwierigkeiten, den einen oder anderen Hosenknopf vielleicht auch. Eine Siesta wäre auch nicht zu verachten gewesen.



An dieser Stelle möchten sich die Autoren nochmals bei den Organisatoren Regina und Koni sowie Fio und Bruno bedanken für den grossartigen Anlass. Ich denke, wir schliessen uns hier dem bereits im Rahmen des Clubessens Gesagten an.

Gegen 16 Uhr gab es kein Halten mehr, die Topo-

linos zogen uns magisch an und dem schon länger vorhanden Drang wurde nachgegeben. So fuhren wir ohne irgendwelche Zwischenfälle zurück zum Hotel, nicht aber ohne vorher wieder einmal eine Tankstelle zu überfallen. Die üblichen Probleme mit den EC- und Kreditkarten eingeschlossen. Wir fragen uns immer noch, ob das EC-Problem der Schweiz uns vielleicht tangiert hat in Italien oder ob der Automat einfach keine Karten lesen kann.

Um 17:50 hatte dann auch der letzte Topolino nach einem spannenden Tag sein Nachtlager gefunden. Danach wurde, nach kurzer Auffrischung, der folgende Tag besprochen und man ging erneut die kulinarischen Köstlichkeiten der Region / des Landes in Biella testen.

Daniela und Carmen

Donnerstag, 23. Juni: Fahrt nach Oropa

Der Tag begann wieder mit eitel Sonnenschein und es war schon vormittags sehr warm. Deshalb beschloss eine Gruppe mit drei Topis an den rund 30 km entfernten und idyllisch gelegenen Lago di Viverone zu fahren, um die Sonne und das Wasser zu geniessen.

Fast alle anderen Topianer nahmen am Programm teil, welches von Koni für diesen Tag ausgearbeitet worden war. Dieses begann mit einer kurzen Fahrt von etwa 12 km zum berühmten Wallfahrtsort Oropa. Anschliessend gab es zwei Vorschläge für malerische Panoramastrassen, eine Kürzere von ca. 48 km und eine Längere mit einem Pass dazwischen von ca. 78 km. Bis nach Oropa waren allerdings bereits happige 700 Höhenmeter zu überwinden. Für unsere

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

alpenerpropten Wägelchen aber keine unlösbare Aufgabe. Wie wir es in den vergangenen Tagen wieder neu eingeübt hatten, fuhren wir mit 12 Topis im Konvoi, immer so, dass gleich angehalten wurde, wenn das nachfolgende Auto zurückblieb und aus dem Blickfeld verschwand. Dies funktionierte heute ausnehmend gut, obwohl sich Feigenwinters Topi bei jeder stärkeren Steigung mit einem unangenehmen Schütteln von seiner Aufgabe zu drücken versuchte.

In der zweitletzten Kurve geschah dann das völlig unerwartete Unglück: Es begann mit einem Rascheln im Gebüsch oberhalb der Strasse. Alsdann krachten mehrere schwere Felsbrocken auf die Strasse, der grösste von ihnen wohl einen Meter gross oder mehr. Dieser schlug zuerst auf die Strasse, hüpfte auf, krachte auf die Motorhaube von Peter und Käthis Topi und von dort weiter über die Leitplanke ins Tobel hinunter. Weitere Felsenrümmer zerschlugen den Fensterrahmen und die Frontscheibe, die Motorhaube wurde weggerissen! Peter und Käthi wurden mit einem Hagel von Steinen und Glasscherben eingedeckt – der Topi blieb stehen. Peter entstieg dem Wrack mit einigen kleineren Schrammen und Schnitten. Käthi hatte es schwerer getroffen mit grossen, tieflaffenden Wunden am Kopf und am Knie, sie blieb aber bei Bewusstsein.



Das Unglücksauto und die Brocken, die hinter dem Auto noch niedergingen

Bis zum Eintreffen von Polizei und Krankenwagen leistete Fiorenza erste Hilfe. Die Strasse wurde aus Sicherheitsgründen für unbestimmte Zeit gesperrt. Käthi wurde ins Spital von Biella gebracht und Fiorenza begleitete sie als Freundin und Dolmetscherin. Da Peters Auto in der Mitte des Konvois fuhr,

konnten die vorderen Topis nicht mehr hinunter und die hinteren Autos nicht mehr weiter nach Oropa fahren. So wurde unsere Gruppe getrennt und auch der telefonische Kontakt war schwierig, weil in diesem Bergtal kaum eine Verbindung zustande kam.

Die Lust auf weitere Unternehmungen an diesem Tag war natürlich allen vergangen, besonders auch weil wir keine Ahnung hatten, wie schwer Käthis Verletzungen waren. Die riesige Schramme am Kopf und die zunehmenden Kopfschmerzen schon am Unfallplatz liessen doch auch schlimme Befürchtungen zu. Da der Weg zurück nach Biella gesperrt war, machte die obere Gruppe doch einen halbherzigen Rundgang durch die gigantische Kirchenanlage von Oropa. Dieser Wallfahrtsort ist der Grösste im ganzen Alpenraum und im Zentrum steht die Verehrung einer schwarzen Madonna. Die ganze Anlage erstreckt sich über drei Ebenen, zuoberst eine grosse Kirche mit einer riesigen, runden Kuppel. Der Besucherstrom hielt sich in Grenzen, wohl weil die Strasse gesperrt war. Die drei Busse, welche schon vorher oben waren, konnten jedenfalls auch nicht mehr zurück. Wir mit unseren kleinen Wägelchen waren da im Vorteil, konnten wir doch über eine schmale Panoramastrasse zurück nach Biella fahren.



Die weitläufige Anlage in Oropa

Dort trafen wir mit der unteren Gruppe im Hotel zusammen. Fast zeitgleich kam dann die erleichternde Nachricht aus dem Spital, dass die Wunden von Käthi genäht wurden und dass mit dem Computertomogram keine inneren Verletzungen oder Blutungen im Kopf diagnostiziert werden konnten.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Nebst der Erleichterung erfüllte uns aber auch ein starkes Gefühl der Dankbarkeit. Das Leben von Peter und Käthi verdanken wir wenigen Zentimetern Unterschied und einem Heer von Schutzengeln. Wäre der Stein nur 30 cm weiter hinten eingeschlagen.....! Auch dass Vorder- und Hintermann vom Steinschlag gar nichts mit abbekamen, ist ein Wunder.

So stiessen Peter, Käthi und Fiorenza gegen Abend im Hotel wieder zu uns, im italienischen Spital auch um eine Erfahrung reicher. Die Gruppe vom Lago di Viverone kehrte ebenfalls wohlbehalten zurück. Die Nachricht von diesem Unglück hatte auch die Presse mobilisiert und Bilder vom lädierten Topi wurden von der Polizei und den Sanitätern schon am Abend im Städtchen verbreitet. Am Morgen stand auch ein bebildeter Artikel in der örtlichen Zeitung.

Das Nachtessen erfolgte nach dem Briefing durch Fredy in verschiedenen Gruppen an unterschiedlichen Orten.

Peter Kuhn

Freitag 24. Juni: Fahrt von Biella nach Vira

Nach vier Nächten im Hotel Augustus, das uns sehr gut gefallen hat, ging die Fahrt weiter. Mit 12 Topis begann unsere Morgenfahrt reibungslos durch das bella Biella.



Auf dem Parkplatz vor dem Hotel – die Topis sind startklar

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Nach einigen hundert Meter tankten wir unsere Autos. Die Fahrt führte uns über/durch die Ortschaften: Cossato – Grattinara – Romagnano – Arona. In Meina sahen wir Marktstände, wo Waren zum Verkauf dargeboten wurden. Da hätten wir uns gerne ein bisschen umgesehen. Doch auf uns warteten noch einige Kilometer Fahrt. So ca. um 12.00 fuhren wir in Belgirate am Lago Maggiore ein. Dort assen wir im schönen Ristorante Hotel Milano zu Mittag. Auf mich machte es einen guten Eindruck. Direkt am See gelegen, mit schönem Ausblick. Ich könnte mir gut vorstellen, dort einige Tage zu bleiben.



Mittagessen direkt am Lago Maggiore



Um 13.30 ging die Fahrt Richtung zur Autofähre weiter. Nach etwa $\frac{3}{4}$ Std, waren wir in Intra an der Fähre. Wir hatten Glück und konnten ohne Wartezeit auf die Fähre fahren, und ab ging es.

Die Überfahrt nach Laveno war wunderschön und dauerte etwa 15 Minuten. Während wir die Aussicht genossen, wurde die Motorhaube des Topis von Ruedi Zimmermann geöffnet, weil die Zündung neu eingestellt werden musste.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Nach der Schifffahrt folgte eine schöne Weiterfahrt dem Lago Maggiore entlang. Auf dem See hatte es mehr Segelboote als Motorboote. Hie und da hätten wir eigentlich gerne angehalten, um am See zu verweilen, was natürlich nicht ging. Ca. um 15.15 machten wir bereits den Grenzübertritt in die Schweiz. Die Weiterfahrt ging gut voran. Wir hatten keine Komplikationen und längere Anhalte-Punkte.

Im Hotel Bellavista in Vira angekommen, es war bereits 16.45, holten sich einige Topianer schnell die Badehose und kühlten sich im Piscina ab. Wir hatten dummerweise ein paar Bekleidungsstücke im Hotel Augustus vergessen (unter anderem Badehose), sodass es leider leider keine Abkühlung für uns gab. Aber die Aussicht vom Hotel auf den See, die Berge und überhaupt, war so fantastisch, dass wir einfach nur genossen.



Nach der Abkühlung im hoteleigenen Schwimmbad: Badenixen beim Apéro

Wir hatten um halb sieben den Apéro-Treff im Garten des Hotels, das den Namen „Bellavista“ wirklich verdient. Es gab einen weissen Merlot und was zum Knabbern, offeriert vom Club. Unsere Topifreunde Albert und Friedel Aemisegger kamen zu Besuch. Wir hatten uns sehr darüber gefreut. Ein Topolino-Kollegenpaar von Aemiseggern aus dem Tessin gesellte sich auch zu uns.

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise



Die Teilnehmenden geniessen den letzten gemeinsamen Apéro auf der Hotelterrasse

Das Abendessen nahmen wir dann alle gemeinsam im Hotel ein. Da merkten wir, dass wir wieder in der Schweiz sind: Wenig im Teller und viel auf der Rechnung. Aber das Essen wurde gut zubereitet und der Rotwein war auch ein Genuss. Jedenfalls hatten wir einen schönen Abend.

So ging ein schöner Tag ohne negative Ereignisse zu Ende.

Gaby und Geri

Samstag, 25. Juni: Heimfahrt von Vira in die Nordschweiz



Besammlung vor dem Hotel zur Abfahrt – noch bei strahlendem Sonnenschein

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Mit offenem Dächli bei noch strahlendem Sonnenschein (aber durch das nächtliche Gewitter doch etwas abgekühlterer Luft) starteten die 12 Topis in



Vira zur Heimfahrt. Aber schon bald wurde der Himmel hinter uns fast schwarz, was nichts Gutes verhies. Also gaben wir Vollgas, fuhren bis Biasca auf der Autobahn und konnten dem Regen – wenigstens vorläufig – davonfahren.

Tanken für die Heimfahrt

Kurz vor der Einfahrt in die Gotthardpassstrasse kamen wir aber doch noch in einen Regenguss, der Anita veranlasste, uns anzurufen und zu fragen, ob wir bei diesem scheusslichen Wetter wirklich über den Pass fahren wollten oder nicht besser durch den Tunnel. Das war aber nicht mehr möglich, weil Carmen und Daniela, die mangels Vignette die Nebenstrasse fahren mussten und früher gestartet sind, bereits auf der Passstrasse waren und nächster Treffpunkt mit ihnen auf der Passhöhe war. Und siehe da, schon bald hörte der Regen auf und während des Mittagessens auf der Passhöhe kam sogar ganz zögerlich zwischen Wolkenlücken die Sonne hervor.



Im Regen über den Gotthardpass

„Ling80“ in Turin und anschließende Clubreise



Auf der Gotthardpasshöhe

Nach dem Mittagessen verabschiedeten sich ein paar und fuhren direkt nach Hause (wahrscheinlich weil sie das Fussballspiel Schweiz-Polen live mitverfolgen wollten), die anderen fuhren dann noch gemeinsam bis zur Tellsplatte kurz vor Brunnen, wo man nochmals einkehrte und dann von einander endgültig Abschied nahm.



Letzter Halt kurz vor Brunnen

„Ling80“ in Turin und anschliessende Clubreise

Eine kleine Gruppe von fünf Topis fuhr noch gemeinsam Richtung Zürichsee zur Fähre Horgen-Meilen. Leider musste am Lauerzersee ein Zwischenhalt unter einem grossen Vordach eines Mehrfamilienhauses eingeschaltet werden, weil es dermassen schüttete, dass ein Weiterfahren schon wegen der fehlenden Sicht nicht mehr möglich war. Nachdem der Regen leicht nachgelassen hatte, wurde die Fahrt Richtung Zug wieder aufgenommen. Unserem Topi passte das nasse Wetter überhaupt nicht und er zeigte es mit einigem Stottern und Nachlassen der Motorenleistung. Dennoch erreichten wir Zug – immer noch bei strömendem Regen. Im dichten Stadtverkehr verloren wir dann plötzlich Ruedi und kurz darauf kam von Joly ein Anruf, dass ihr Topi keinen Wank mehr mache. Da auch unser Auto immer mehr Mühe bekundete, fuhr Koni in die nächste Tiefgarage, wo der Topi dann wenigstens im Trockenen stand.

Zu Fuss gingen Koni und ich dann zu den anderen (Knöpfli, Steiners und Busers) zurück, wo die Männer versuchten, Hansjörgs Topi, der zum Glück auf das überdeckte Trottoir geschoben werden konnte, wieder zum Leben zu erwecken, was aber leider nicht gelang. Nach längerem Hin und Her entschlossen sich Koni und Hansjörg, einen Abschleppwagen mit Anhänger aus Aadorf kommen zu lassen und unseren Topi gleich mit aufzuladen. Da Busers und wir in der gleichen Gemeinde wohnen und wir ja nicht wussten, ob es unser Topi auch wirklich noch bis nach Hause schaffen würde, war das eine vernünftige Entscheidung. Leider hatte aber der Abschleppwagen nur Platz für zwei zusätzliche Personen, darum mussten Joly und ich dann mit der Bahn von Zug aus nach Hause fahren, wo wir dann gegen 21.30 Uhr endlich eintrafen.



Endstation in Zug für die beiden Topis aus dem Thurgau

Regina

Geburtstagsüberraschung mit einem Topolino

Am Wochenende vom 24.-26. Juni 16 feierten wir im Bregenzerwald den 155. Geburtstag unserer Eltern. Um diesen Anlass festlich zu gestalten, überlegten wir uns verschiedene Highlights. Mit dem Gedanken, für die Eltern eine Topolino-Fahrt von Romanshorn nach Hittisau zu organisieren, nahm ich Kontakt mit den Topolino-Freunden Bodensee auf. Diese verwiesen mich an den Topolino Club Zürich. Wie war ich positiv überrascht, als Herr Fredy Meier bei einem kurzen Telefongespräch sich sofort dazu bereit erklärte, eine Rundmail an die Clubmitglieder zu machen.

Nicht lange musste ich warten, und Herr Kurt Wyss aus Frauenfeld meldete sich mit der Haltung, einem alten, ehemaligen Topolinofahrer eine Überraschung zu bereiten sei ihm selber eine Freude! Unter beratender Mitsprache der Gemahlinen von Herr Wyss und meiner selbst, kamen wir zur Einsicht, dass die geplante Fahrt von Romanshorn bis in den Bregenzerwald wohl eher eine Strapaze als eine Freude für die betagten Eltern sei. Die Bereitschaft von Herr Wyss für eine solche Fahrt machte auf mich einen tiefen Eindruck. Als er mich nun wissen liess, er könne die Jubilare auch zu einer Tour durch den Bregenzerwald vor Ort abholen, traute ich meinen Ohren nicht. Fügung, Zufall? So oder so, wunderbar! Herr Wyss hat im Nachbardorf von Hittisau Familie. Einen Besuch dort mit einer gemütlichen Ausfahrt für meine Eltern zu verbinden, war für ihn selbstverständlich!



Sein erstes Auto kaufte mein Vater 1957; eben einen Topolino 500 Berlina. Es handelte sich um eine Occasion, auf die er über ein Zeitungsinserat aufmerksam wurde. Verkaufspreis ab Platz: 1500 Franken. Standort war eine Autogarage in Basel. Ein Freund meines Vaters war schnell dazu überredet, das Fahrzeug ins Tannzapfenland nach Fischingen zu bringen, da dieser immer wieder geschäftlich im Raum Basel zu tun hatte. An den Jahrgang (des Autos☺) kann sich mein Vater

nicht mehr erinnern, aber die Richtungsanzeiger wurden noch manuell bedient.

Geburtstagsüberraschung mit Topolino

Während unserer Kindheit bis heute erfuhren wir Brüder, später auch unsere Frauen und Enkelkinder, immer wieder lebendig erzählte Geschichten aus der Topolino-Zeit der Eltern.

Es ist früher Nachmittag am 25. Juni 2016. Bei feuchtheisser Witterung steht die Festgemeinschaft in Hittsau vor dem Haus und beratschlagt, wer alles eine kurze Wanderung unternehmen möchte. Auch unsere Eltern wollen gerne etwas unternehmen, doch die Sonne brennt heiss. Hätte ich nicht ein Ass im Ärmel, wär dies der Moment für eine gewisse Ratlosigkeit. Das Timing mit Herr Wyss stimmt – als er mit seinem Topolino auf dem Parkplatz auftaucht, ist unser Vater etwas verwirrt und entrückt. Mit einem „jo lueg jetz do“ hält sich die Mutter vorerst im Hintergrund während es ihren Mann wie magnetisiert zum „Mäuschen“ (Topolino auf gut deutsch) hinzieht. Sprachlos staunend steht er – in Betrachtung versunken – in würdigem Abstand zum Oldtimer, aus dem Herr Wyss mit verschmitztem Lächeln aussteigt. Bald haben sich die Männer vom Fach gefunden. Jetzt braucht es nur Sonnenhüte für Frau auf dem Beifahrersitz und Mann auf dem Bänkli hinten. Zum Glück kann das Faltdach mit wenigen Handgriffen geöffnet werden. Auch so ist es noch eng für unseren 80-jährigen Jubilaren. Herr Wyss kennt die Hügel und Strassen der Umgebung gut und so findet sich die Fahrgemeinschaft auf steilen Anstiegen und eng gewundene Abfahrten glücklich unterwegs.

Uns Zurückgebliebenen bleibt die bange Frage, wie die Eltern die Fahrt in dem engen Gefährt überstehen werden.



Doch Topolinofahren macht glücklich und die Eltern kommen nach einer zweistündigen Ausfahrt jubelnd und winkend wieder am Startpunkt an; die Erinnerungen wurden ins Hier und Jetzt transportiert!

Nochmals ein herzliches Dankeschön von meinen Eltern und mir an Herr Wyss für die Offenheit und Bereitschaft!

Freude herrscht nach der Ausfahrt

Valentin Hollenstein

Zu verkaufen

Fiat Topolino 500 C, Cabriolet

Chassis-Nr. 144 539
Jahrgang: 1949
km-Stand: 53 550
Carrosseriefarbe: rot
Intérieur: beige, Leder
Letzte MFK: 2.7.2014
Veteraneneintrag: Ja
Zubehör: Sonnendach,
lückenlose Dokumentation



Verkaufspreis: Fr. 17 500.-

Verkäufer:

Peter Wäckerlig, Etzbergstr. 21d, 8405 Winterthur

Tel. 052 233 02 81, Handy: 079 315 34 23

koniwaeck@bluewin.ch

Zu verkaufen

Fiat Topolino 500 A, Weinsberg Roadster

Jahrgang: 1939
Chassis-Nr.: 059512
Carrosseriefarbe weiss/schwarz
Intérieur: Leder schwarz
Letzte MFK: 23.9.2009
Veteraneneintrag: Ja

Besonderes: voll restaurierter,
wunderschöner Zustand

Verkaufspreis: Fr. 65 000.-



Verkäufer:

Jahn Widmer, Billikerstrasse 1, 8307 First

Tel. 079 891 07 71

jahn.widmer@bluewin.ch



Exemplarität des Jaguar Drivers' Club
Switzerland und Inhabitant des jährlichen
Circuits d'Elégance Bowl René Grossenbacher

Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT® SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mannheimer. Sie wird vom grossen Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der ch.old+youngtimerversicherungen in Arlesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhaberfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallyes gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



BELMOT® SWISS

Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die einzige Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallyes, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettjahresprämien.



Prämienbeispiele für Fiat Topolino 1950

Versicherungswert Fr. 15'000.00

Selbstbehalt Fr. 650.00; **Jahresprämie Fr. 345.00**

Selbstbehalt Fr. 500.00; **Jahresprämie Fr. 367.00**



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum

ch.old+youngtimerversicherungen

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Arlesheim

Tel 0 61/706 77 77, Fax 0 61/706 77 78

info@belmot.ch, www.belmot.ch

Jahresprogramm / Impressum

Jahresprogramm 2016

Datum	Anlass	Organisation
23.1.2016	Winteranlass	Peter Zimmermann
8.5.2016	Luftete	Peter Zimmermann
15.6.2016	Gemeinsame Fahrt nach Turin	Bruno Steiner/Koni Häusler
16.-19.6.2016	Internationales Topolinoreffen in Turin	
20.-25.6.2016	anschliessende Clubreise	Bruno Steiner/Koni Häusler
28.8.2016	Picknick	Regina Häusler
13.9.2016	(ev. 20.9.16) offene Rennbahn Oerlikon	Peter Zimmermann
17./18.9.2016	Herbstweekend	Fredy Meier
16.10.2016	Herbstfahrt	Peter Schmid
4.11.2016	Generalversammlung	

Stamm jeden ersten Dienstag im Monat im Hotel Sonnental, Dübendorf

Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Kunz Werbung 8356 Ettenhausen
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler Stelzenwiese 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

www.topolinoclubzuerich.ch



TOP-KONDITIONEN FÜR «TOPOLINO CLUB ZÜRICH»-MITGLIEDER

Motor Village Zürich gewährt allen Clubmitgliedern exklusiven Grossflottenrabatt auf alle Modelle der Fiat Gruppe.* Diese Konditionen gelten normalerweise nur für Grossfirmenflotten und Konzerne.

*ausgenommen Netto- und Sondermodelle

Motor Village
ZÜRICH



Freihofstrasse 25 • 8048 Zürich • T. 044 405 77 55 • motorvillage.ch • [f/motorvillagezuerich](https://www.facebook.com/motorvillagezuerich)

